



Welche Karte hätten's gern? Die Teilnehmer stellten mit diesen Hilfsmitteln Bezüge zur Dorfentwicklung her.

Foto: Theo Gerken

# Für ein lebenswertes nördliches Südbrookmerland

## Arbeitsgruppe für die Dorfentwicklung intensiviert Tätigkeiten

Theo Gerken

Zum zweiten Arbeitstreffen des „Dorfentwicklungsprogramms für die Dorfregion Nördliches Südbrookmerland“ kamen erneut rund 20 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus den betroffenen Ortsteilen am Mittwochabend in den Gulfhof Ihnen in Engerhufe. Neben einigen Ratsmitgliedern fanden insbesondere ältere, aber auch erfreulich viele jüngere, Menschen den Weg zur Arbeitsgruppe.

Schwerpunkt des Abends war dieses Mal, ein Leitbild für diese Region zu erstellen. Moderatorin Dr. Christiane Sell-Greiser hielt sich nicht lange mit Vorreden auf, sondern hatte gleich eine interessante Aufgabe für die Teilnehmer vorbereitet: Auf einem Tisch waren City Cards ausgebreitet, oft in

Städten kostenlos erhältliche Postkarten mit mal mehr und mal weniger markigen Sprüchen. Jeder Teilnehmer durfte sich eine Karte aussuchen und den Bezug dieser Karte aus seiner Sicht zum Projekt der Zukunftsgestaltung der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ nach dem Prinzip „eine Karte – ein Gedanke“ vorstellen.

Die einzelnen Interpretationen anhand des Kartentextes waren genauso vielfältig wie die Mischung der Gäste. Die Aussage „Wir müssen die Ortsteile in ihrer kulturellen Entwicklung erhalten“ war ebenso wichtig wie die folgenden Beiträge wie „Kleine Schritte sind besser als gar keine Schritte“, „Im Regen tanzen statt auf die Sonne zu warten“ oder auch „Am Ende wird alles gut, damit ist es noch nicht getan, besser ist es, das jetzt schon zu tun, ohne

auf das Ende zu warten“ und „Aufgeben ist keine Option, aber die Sachen müssen auch realisiert werden“. Schon ein wenig konkreter wurde es beim Vorschlag: „Abends müsste auch noch ein Bus nach Münkeboe oder Fehnhusen fahren“.

In fünf Gruppen ging es anschließend darum, zu den Themen „infrastrukturelle und soziokulturelle, ökologische, baukulturelle Lebensbereiche sowie zur Bürgerbeteiligung“ Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Dazu sollten die einzelnen Gruppen Ziele formulieren, die gemeinsam umgesetzt werden sollten – um die eigene Zukunft und auch die der Kinder zu sichern sowie Projekte und Maßnahmen zu entwickeln sowie um die Region zukunftssicher zu gestalten. Auf dem Weg „Was haben wir von heute bis 2040 er-

reicht?“ baute Dr. Christiane Sell-Greiser einige Zwischenstationen im Fünfjahresrhythmus ein. Auch auf die Fragen „Was haben wir zwischenzeitlich überwunden?“ und „Was haben wir abgeschafft?“ sollten die Gruppen Antworten erarbeiten und anschließend im Gremium vorstellen.

Zum Abschluss des Treffens in Engerhufe wurde noch ein Auswahlgremium für Kleinmaßnahmen gewählt, ihm gehören Anja Dziarnowski und Thomas Debelts von der Gemeindeverwaltung Südbrookmerland sowie Benjamin Müller, Marlies Hogelücht und Jannes Ulferts an. Diese fünf können kleine Projekte bis zu 2500 Euro genehmigen. Insgesamt stehen dafür 30000 Euro zur Verfügung. Das nächste Treffen ist für Dienstag, 9. Januar 2024, um 19 Uhr, im Dörpnmuseum in Münkeboe geplant.